

Olivaer Nachrichten.

Organ des Gemeinde- und Amtsbezirks Oliva.

Enthält alle auf den Ort bezüglichen Gesetze, Verordnungen, amtlichen Erlasse usw.

Wirksamstes Insertionsorgan.

Die „Olivaer Nachrichten“ erscheinen jeden Donnerstag und Sonntag. Bezugspreis 25 Pfg. pro Monat einschließlich Bestellgeld. Außerhalb Wohnende können das Blatt bei der Filial-Expedition in Oliva, Pelonker Straße 1, abholen. — Anzeigen kosten für die 5gepaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Annahme von Anzeigen und Abonnements in Oliva in unserer Filial-Expedition, Pelonker Straße Nr. 1 und in Danzig, Kettelhagergasse Nr. 4.

Lokal-Nachrichten.

Oliva, 17. April.

* **[Haus- und Grundbesitzerverein.]** In Oliva hat sich ein Haus- und Grundbesitzerverein gebildet. Der Vorstand besteht aus den Herren Kaufmann Karpinski, Fuhrhalter Regehr, Regierungssekretär Lohf, Lehrer Görig, Regierungssekretär Stumm, Werfttechniker Remus, Gärtnerbesitzer Riß, Schlosser Lange, Rentier Pielenz, Schneidemühlenbesitzer Drews.

* **[Beerdigung.]** Ein allgemein bekannter und hochgeschätzter Bürger unserer Gemeinde, der im Alter von 58 Jahren verstorbene Kaufmann Herr Eduard Fast, wurde Freitag auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe unter sehr zahlreicher Begleitung zur letzten Ruhe gebettet. Es beteiligten sich an der Beerdigung der Gemeindevorstand samt den Gemeindeverordneten, die Kaufmannschaft, die Lehrer, der Kriegerverein, viele Verwandte, Freunde und Bekannte. Der Verstorbene ist ein Kind des hiesigen Ortes. In dem Hause, wo er einst geboren, stand auch sein Sarg. Das vor 36 Jahren von seinem Vater übernommene Geschäft hat er bis kurz vor seinem Tode mit großer Umsicht geleitet und im Jahre 1898 das 25 jährige Geschäftsjubiläum gefeiert. Als Gemeindevorsteher, als Schulvorstandsmitglied, als Mitglied des Kriegervereins u. a. m. hat Herr F. Jahrzehnte hindurch bis zu seiner Erkrankung stets regen Anteil an der Arbeit des Gemeinwohls genommen. Die große Zahl prachtvoller Kranzspenden und Blumenarrangements, welche aus allen Ständen dargebracht wurden, zeugten von der Liebe und Hochachtung, die der Entschlafene am hiesigen Orte und überall genossen hat. Der Geistliche der mennonitischen Gemeinde, Herr Mannhardt, sprach am Sarge in der Leichenhalle Worte des Trostes, und Herr Pfarrer Otto hielt an der offenen Gruft eine Trauerrede. Die Kinder der evangelischen Schule trugen unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Walter am Grabe Trauergefänge vor.

* **[Grundstücks-Veränderungen.]** Die dem Kaufmann Herrn Hermann Cerlinski hier gehörige, an der Janzschschen Privat-Straße belegene Villa Ruth ist für den Preis von 36 000 Mk. in den Besitz des Rentiers Herrn v. Komorowski in Marienburg übergegangen. — Das „Am Schloßgarten 14“ gelegene, im vorigen Sommer von Herrn Landrat a. D. Hoene für 50 000 Mk. erworbene Hausgrundstück mit großem Garten ist nach seinem Tode von dessen Erben an Herrn Konjul Mig in Danzig für 30 000 Mk. verkauft worden. Ferner verkaufte Konditor Herr Ruhn hier sein „Am Schloßgarten“ 18 belegenes Geschäftsgrundstück an Herrn Rentier Neumann-Danzig für den Preis von 60 000 Mk. — Herr Lehrer a. D. Schmiede hier erstand von Baugemeister Herr Tavernier die an der „Elektrischen Bahn“ gelegene Villa Emma für 19 000 Mk.

* **[Die Kontrolle des Markenklebens.]** Das Invaliditätsversicherungsgesetz schreibt das regelmäßige Einkleben von Marken in die Quittungskarten vor. Die Versicherten sowohl wie die Arbeitgeber haben nun ein Interesse daran, daß jeder Verpflichtete auch seiner Klebepflicht nachkommt. Durch Hinterziehung von Marken werden diejenigen, die ordnungsmäßig kleben, geschädigt. Das Gesetz gestattet den einzelnen Landesversicherungsanstalten, für ihren Bezirk besondere Kontrollvorschriften zu erlassen. Die Anstalt Westpreußen hat dies getan und die Bestimmungen sind bereits seit einem Jahre in Kraft. Die Revisionen erfolgen durch die Kontrollbeamten entweder nach vorheriger allgemeiner Bekanntmachung oder besonderer Anmeldung, oder auch

unvermutet, je nach den Verhältnissen und dem angestrebten Zwecke. Den Kontrollbeamten ist über die Zahl der beschäftigten Personen, Löhne und Gehälter Auskunft zu erteilen. Die erforderlichen Bücher sind auf Wunsch vorzulegen. Zur Auskunftserteilung sind die Arbeitgeber selbst oder deren beauftragte Personen, ferner die Versicherten verpflichtet. Als Tageszeit der Revision gilt die am Ort übliche Arbeitszeit. Arbeitgeber und Versicherte haben dem Kontrollbeamten Eintritt in ihre Wohn- oder Geschäftsräume zu gestatten und ihm dort Gelegenheit zu geben, das erforderliche Schreibwerk zu erledigen. Die Quittungskarten usw. müssen dem Kontrollbeamten auf Verlangen gegen Bescheinigung ausgehändigt werden. Arbeitgeber können ihre Verpflichtungen auf bevollmächtigte Leiter übertragen, die der Versicherungsanstalt anzuzeigen sind. Bei Nichterfüllung der Verpflichtungen können außer verschiedenen Maßnahmen gegen Arbeitgeber, Versicherte und Bevollmächtigte noch Geldstrafen bis zu 150 Mk. verhängt werden. Bei unrichtigen Angaben können diese Strafen bis zu 500 Mk. gesteigert werden.

* **[Ferienjonderzüge 1909.]** In diesem Jahre werden folgende Ferienjonderzüge mit 2. und 3. Wagenklasse abgefahren:

1. am 3. Juli von Breslau (7.48 morg.) über Posen (11.13), Bromberg (2.04) nach Zoppot (5.44 nachm.) und nach Königsberg mit Anschluß nach Rahlberg und den ostpreussischen Ostseebädern.

2. am 3. Juli von Berlin (7.04 morg.) nach Zoppot (4.15 nachm.).

3. am 2. August von Berlin (7.04 morg.) nach Zoppot (4.15 nachm.) und Königsberg sowie den zu 1. genannten Bädern.

4. am 1. Juli von Königsberg (5.11 morg.), Braunsberg (6.11 morg.), Elbing (7.05 morg.), Marienburg (7.38 morg.) und von Danzig (7.25 morg.) über Dirschau (8.15 morg.) nach den schlesischen Kurorten.

5. am 2. Juli von Königsberg (10.30 vorm.), Braunsberg (11.42 vorm.), Elbing (12.32 nachm.), Marienburg (1.06 nachm.) u. von Danzig (1.00 nachm.) über Dirschau (2.15 nachm.) nach Thüringen und München.

* **[Fischerei-Schonzeit.]** Vom Herrn Regierungspräsidenten in Danzig ist die diesjährige Frühjahrs-schonzeit für das Gebiet der Binnen- und Küsten-fischerei innerhalb der zu dessen Aufsicht gehörigen Grenzen wie folgt festgesetzt: 1. für die Binnen-fischerei auf die Zeit vom 30. April, abends 6 Uhr, bis 14. Juni, abends 6 Uhr; 2. für die Küsten-fischerei auf die Zeit vom 14. Mai, abends 6 Uhr, bis 25. Juni, abends 6 Uhr, jedoch mit der Ausnahme, daß für diejenige Gewässerstrecke, in der das Laich-schonrevier an der Westmole des Hafens zu Gela gelegen ist, die Frühjahrs-schonzeit vom 15. April bis 14. Juni aufrecht erhalten bleibt.

* **[Die Erhöhung des Schulgeldes auf den höheren Schulen.]** Wegen der mit dem 1. April vielfach schon in Kraft getretenen Schulgeld-erhöhungen hat der Kultusminister eine allgemeine Verfügung an alle Provinzialschulkollegien erlassen. Es heißt in derselben:

Nach Benehmen mit dem Herrn Finanzminister sehe ich für den Bereich der vom Staate zu unterhaltenden, der vom Staate verwalteten nichtstaatlichen und der vom Staate und von anderen gemeinschaftlich zu unterhaltenden höheren Lehranstalten vom 1. April d. Js. die Schulgeldsätze allgemein, wie folgt, fest:

a) für die drei oberen Klassen (Obersekunda, Unterprima und Oberprima) der Vollanstalten (Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen) auf 150 Mk.,

b) für die unteren und mittleren Klassen (Sexta, Quinta, Quarta, Untertertia, Obertertia und Untersekunda) der Vollanstalten (Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen), für die Progymnasien und Realprogymnasien auf 130 Mk.,

c) für die Realschulen auf 110 Mk.

Bei denjenigen Realschulen, welche mit gymnasialen oder realgymnasialen Lehranstalten verbunden sind und mit solchen einen gemeinsamen Unterbau haben, ist der zu b bezeichnete Schulgeldsatz von 130 Mk. zu erheben. Soweit bereits höhere Sätze zur Erhebung gelangen, sind diese beizubehalten. Die bei den vom Staate zu unterhaltenden Anstalten infolge der Erhöhung der Schulgeldsätze aufkommende Mehreinnahme an Schulgeld darf zu irgendwelchen Anstaltszwecken nicht verwendet werden; sie ist vielmehr für die Dauer der laufenden bzw. der am 1. April d. Js. beginnenden neuen Statsperiode in vollem Betrage bei dem Staatszuschuß in Abgang zu stellen.

Aus Danzig.

* **[Danziger Wintersport-Verein.]** Danzig hat bisher für Sport und ähnliche Zwecke verhältnismäßig wenig getan, indem es sich in dieser Beziehung vielleicht zu viel auf die Vororte verließ. In der Danziger Bürgerschaft macht sich nun das Bestreben geltend, auch im Danziger Stadtbezirk mehr wie bisher für Leibesübungen zu tun. In der letzten Versammlung des Verschönerungsvereins zu Langfuhr wurde über die Einrichtung eines Lustbades und die Gründung eines Wintersportvereins verhandelt. Die Einrichtung eines Luft- und Sonnenbades, zunächst in Langfuhr, wird von einigen Herren eifrig weiter betrieben, doch sind hier greifbare Ergebnisse noch nicht zu verzeichnen. Der Wintersportverein aber ist inzwischen gegründet worden. Herr Regierungsrat Dr. Laub ist Vorsitzender und Herr Rechtsanwalt Lewinski Schriftführer des Vereins. An der inneren Ausgestaltung wird gearbeitet.

Der Beitrag ist auf 2 Mk. festgesetzt. Wer noch vor dem 1. Oktober eintritt, zahlt kein Eintrittsgeld. Später wird ein Eintrittsgeld von 1 Mk. erhoben. Der Verein will sich mit seinen Arbeiten so beeilen, daß der Wintersport gleich mit Beginn des nächsten Winters beginnen kann.

In erster Reihe wird an den Rodelsport gedacht, der den ersten Anlaß zu dieser Gründung gab. Die Rodelbahn im Jäschkentaler Walde war unzulänglich und gefährlich. Es soll deshalb schon jetzt im Sommer eine Bahn eingerichtet werden, auf der der Rodelsport gefahrlos ausgeübt werden kann. Als geeignete Bahnen sind in Aussicht genommen die Berge in der Verlängerung des Jäschkentaler Weges, gleich hinter dem Jäschkentaler Walde. Sowohl rechts wie links wären geeignete Abhänge, am besten wohl rechts. Die Kosten für Herichtung würden hier nicht erheblich sein. Weiter soll auch das Schneeschuhlaufen betrieben werden, wofür sich besonders Herr Oberlehrer Apelt interessiert. Das Schneeschuhlaufen ist nicht nur körperlich gesund, sondern man kommt dadurch leicht und schnell in die nähere und weitere Umgegend und lernt sie auch in ihrem prächtigen Winterkleide kennen. Ferner kommt noch in Betracht das Schlittschuhlaufen, das dem Schneeschuhlaufen ähnlich ist, nur daß man bei ihm an eine Bahn gebunden ist. Schwieriger und umständlicher sind dann die Schlittfahrten, sowie die Segelschlittfahrten,

für die wohl nur das Schiff in Frage käme, da unsere Ostsee wohl nur sehr selten eine sichere Eisbahn bietet.

* **[Atmungsübungen in der Schule.]** Immer mehr erkennt man die außerordentlich günstige Wirkung der Atmungsgymnastik für den ganzen Körper. Das richtige und kräftige Atmen erfüllt den ganzen Körper und führt dem Blute neuen Sauerstoff in reichlicherer Menge zu. In den französischen Volksschulen hat man deshalb die Atmungsübung allgemein eingeführt. Neuerdings ist auch der Magistrat in Schöneberg diesem Beispiele gefolgt. Auch hier werden in allen städtischen Mittel- und Volksschulen regelmäßige Übungen vorgenommen. Diese Übungen, durch die eine Kräftigung der Linder und die Entwicklung einer guten Körperhaltung gefördert werden soll, werden an allen Tagen im Freien stattfinden, soweit die Linder nicht schon durch Turnübungen ausreichend körperliche Beschäftigung haben. Die Atmungsübungen sollen etwa zehn Minuten dauern. Die Art der Übung wird jeder Schule überlassen. Vielleicht entschließt man sich in Danzig demnächst dazu, diese Maßnahme auch hier einzuführen.

II. **[Gauwettturnen.]** Der Unterweichselgau des östlichen Turnkreises, zu welchem auch die hiesigen Turnvereine gehören, hat für dieses Jahr die Abhaltung eines volkstümlichen Wettturnens (Gewichtheben, Laufen, Steinstoßen, Springen usw.) geplant, welches am Sonntag, den 13. Juni, stattfinden soll. In Verbindung hiermit bezieht der Turnklub Danzig das Fest der Fahnenweihe und des 10 jährigen Bestehens. Nach der Festordnung findet am Vorabend im „Artushof“ Rommers statt, bei welchem der Turnklub Marmorguppen stellen und das Doppelquartett des Danziger Männergesangs-Vereins mit Gesangsvorträgen mitwirken wird. In den Frühstunden des Sonntags wird das Wettturnen vor sich gehen und ist hierzu der hintere Garten des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses in Aussicht genommen. Hieran schließt sich Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und Dampfersahrt an den Werften vorbei nach Zoppot. Nach dem gemeinsamen Mittagssmahl im Schützenhause folgt die Uebergabe der Fahne durch den Herrn Oberbürgermeister Ehlers, turnerische Darbietungen des Turnklubs und anderer Vereine, Gesangsvorträge des Männergesangs-Vereins „Melodia“, Instrumentalkonzert der Kapelle des Fußartillerie-Regiments und Ball im großen Saale.

* **[Katholische Kirche für die Niederstadt.]** In einer Mittwochabend im St. Josefschule abgehaltenen Versammlung erfolgte die Gründung eines Kirchenbau-Vereins für die Niederstadt. Die Errichtung einer eigenen katholischen Pfarrei mit größerer Kirche für diesen Stadtteil wird lebhaft gewünscht, da auf der Niederstadt zirka 7000, in den benachbarten Ortsteilen gegen 1000 Katholiken wohnen, die meistens weite Wege zur Kirche oder ihren Geistlichen machen müssen. Der neue Verein soll sich zunächst der Sammlung von Baumitteln unterziehen.

* **[Der Verband Westpreuß. Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen]** tagte am 13. d. Mts. in den oberen Räumen des „Deutschen Hauses“. Ueber die Versammlung wird uns folgendes berichtet:

Nach Erledigung der internen Angelegenheiten sprach Herr Zeichenlehrer Kraushaar-Neustadt über das Thema: „Ein Beitrag zum Phantasiezeichnen.“ Redner ging zunächst auf das Verhältnis zwischen dem modernen Zeichenunterrichte, speziell dem Phantasiezeichnen und der bildenden Kunst, näher ein und führte dann etwa folgendes aus: „Phantasie ist die durch den Verstand beeinflusste, nach den Gesetzen der Logik geregelte Einbildungskraft. Neben dem verständigen Denken sind jedoch noch andere Einflüsse, besonders Gefühlsstimmungen, wirksam, die der Phantasie eine besondere Färbung geben. Es kommt sehr darauf an, welche Gefühle beim Wahrnehmen, beim Sehen dieses oder jenes Dinges in uns ausgelöst werden. Die wichtigste Vorbereitung zum Phantasiezeichnen ist ein besonderes Schauen der Dinge und Kräfte um und in uns. Phantasie ist unbedingt notwendig bei der Erzeugung und Ausgestaltung der Idee, sie ist ebenso unentbehrlich bei der Einkleidung der Idee in eine schöne Form. Daß natürlich die Phantasiegebilde um so besser ausfallen werden, je gründlicher vorher mit Stift und Pinsel Naturstudien getrieben sind, ist wohl selbstverständlich, „denn die Kunst kann nichts schaffen, wozu die Natur nicht Vorbild und Anregung gibt.“ Unser Unterrichts-betrieb ermöglicht uns nur selten, beim Phantasiezeichnen von der Natur auszugehen. Wir müssen wohl

in den meisten Fällen die Idee zum Ausgangspunkte nehmen. — Das Korreferat zu diesem Vortrage hatte Fräulein Töplitz-Danzig übernommen. Dieselbe war im allgemeinen mit den Ausführungen des Vorredners einverstanden, wollte jedoch bei der Anfertigung derartiger Zeichnungen und Malereien keine Vorbereitung, Vorbesprechung oder gar Vorübung gelten lassen, damit eine Schematisierung der Formen und Farben von vornherein ausgeschlossen sei. Rednerin erörterte dann noch die Stoffauswahl der einzelnen Stufen und gab praktische Winke zur Auffindung neuer Motive. — Eine umfangreiche Ausstellung prächtiger Phantasiezeichnungen der hiesigen Viktoriaschule und des Königl. Gymnasiums zu Neustadt zeigte den großen und früher kaum geahnten Ideenreichtum unserer Kinder, wie er mittels Stift und Pinsel oft besser zum Ausdruck zu bringen ist, als durch das Wort. — Nach Schluß der Tagung begaben sich die Teilnehmer in die große Kunstausstellung im Franziskanerkloster zur gemeinsamen Besichtigung derselben, und das Interesse wandte sich hier naturgemäß besonders jenen Malereien und Plastiken zu, die von den künstlerisch produktiven Mitgliedern des Verbandes zur Ausstellung gelangten.

* **[Apotheker - Kammer.]** In der Donnerstag abgehaltenen Sitzung der Westpreussischen Apothekerkammer wurde u. a. eine Petition des Deutschen Verbandes konfessionierter Apotheker betreffend Aenderung des Wahlrechtes zur Apothekerkammer abgelehnt und eine Petition der Ostpr. Apothekerkammer wegen Hausierens mit Drogen auf dem platten Lande an den Kultusminister fand einstimmig empfehlende Unterstützung. In der Petition ist der Wunsch ausgesprochen, das Unwesen des Hausierens mit Drogen auf dem platten Lande erheblich einzuschränken und eine schärfere Kontrolle über die in den Restaurationslokalen aufgestellten Drogenbänke auszuüben. Ferner wurde das Umlagerrecht beraten, nach dem jedes Mitglied einen bestimmten Beitrag zu entrichten hat, während bisher nur ein freiwilliger Beitrag gezahlt wurde. Die Kammer beschloß dann noch, die gesetzliche Regelung eines ehrengerichtlichen Verfahrens beim Minister zu beantragen.

* **[Berufungs-Strafkammer.]** Der Kaufmann und Stadtm. Julius Schmidt aus Danzig hatte sich Freitag wegen Beamtenbeleidigung zu verantworten. Er war angeklagt, den Kontrollbeamten Balzerit von der Westpreussischen Landesversicherungsanstalt am 9. September 1908 bei Ausübung seines Berufes durch Worte beleidigt zu haben. Das Schöffengericht hatte ihn deshalb am 25. Januar zu 20 Mk. Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hatte sowohl der Verurteilte wie die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die heutige Verhandlung in zweiter Instanz ergab folgendes: Der Kontrollbeamte kam am 9. September in das Kontor des Angeklagten, Jospengasse 27, um die vorgeschriebene Revision des Markenklebens vorzunehmen. Der Beamte wurde von der Kontoristin Gertrud Hillbrandt empfangen, der er sich vorstellte. Die Kontoristin, die sich im Besitze der Quittungskarten des Kohlengeschäfts befand, erklärte sich sofort bereit, die Quittungskarten vorzuzeigen. Bei der nun folgenden Revision fragte der Beamte bei einer Karte nach dem Lohn des Inhabers der Karte, um festzustellen, ob die richtige Marke geklebt sei. In diesem Moment trat Herr Schmidt, der sich bisher im Hintergrunde befunden hatte und von dem Beamten angeblich bis dahin nicht bemerkt worden war, vor und sprach den Beamten angeblich in erregtem Tone an, soll ihm dann die Karten aus der Hand gerissen und ihn hinausgewiesen haben. Es wurden vier Zeugen vernommen. Der Kontrollbeamte war außerdem als Nebenkläger zugelassen. Nach der Aussage des Kontrollbeamten, die sich mit derjenigen vor dem Schöffengericht deckt, hat ihn der Angeklagte in lautem Tone angefahren und gesagt: „Wer sind Sie? Was wollen Sie? Ich bin der Chef. Wollen Sie sich nicht vorstellen? Sie sind unfähig Ihren Posten auszufüllen. Ich werde an Ihre vorgesetzte Behörde schreiben und bitten, Sie zu entlassen. Man wird von den Beamten behandelt wie ein Schuttpuder.“ Nachdem Schmidt dem Beamten die Quittungskarten aus der Hand gerissen, habe er noch gesagt: „Scheren Sie sich hinaus; verschaffen Sie sich erst die nötige Bildung und dann kommen Sie in einer Stunde wieder. Jetzt gestatte ich die Kontrolle nicht.“ Zeuge erklärte, er habe diese Darstellung am nächsten Tage mündlich und schriftlich seiner vorgesetzten Behörde gemeldet. Er habe versucht, sich bei Herrn Schmidt zu entschuldigen, daß er sich nicht an ihn gewandt hatte, doch Schmidt sei so erregt gewesen, daß der Beamte gar nicht zu Worte kam. — Die Zeugin Jębrowski bekundete, daß der Angeklagte erregt gewesen sei und „geschimpft“ habe. Auf die einzelnen Worte könne sie sich nicht mehr besinnen. Der Angeklagte habe jedenfalls gesagt, der Beamte solle sich erst Bildung holen und nach zwei Stunden wiederkommen und sich dann bei ihm vorstellen. Der Beamte sei nicht erregt gewesen. Er kam nicht recht zu Wort. — Die Zeugin Hillbrandt bekundete, daß der Beamte gesagt habe, er habe die Vorstellung nicht nötig. — Der Staatsanwalt beantragte 150 Mk. Geldstrafe. — Der Verteidiger des Angeklagten beantragte Freisprechung, oder

Belassung der Strafe von 20 Mk. — Der Rechtsanwalt des Nebenklägers erklärte, daß er an einer höheren Bestrafung des Angeklagten kein Interesse habe. Ihm genüge die Bestrafung. — Das Gericht bestätigte das Urteil des Schöffengerichts mit 20 Mk. Geldstrafe. Es sei schwer, die Einzelheiten nach einem halben Jahre noch genau festzustellen. Deshalb wolle das Gericht nur das als festgestellt ansehen, was von allen Zeugen bestätigt worden ist. Der Angeklagte sei erregt und heftig gewesen. Der Angeklagte habe allerdings in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt, als er den Beamten aufforderte sich vorzustellen, aber er habe die ihm gesetzte Grenze überschritten.

Durch Zeugenausagen wurde festgestellt, daß Schmidt für die Zeugin Jębrowski keine Marken geklebt hatte. Die Zeugin Hillbrandt gab dem Kontrollbeamten später auf Befragen an, daß sie den Namen ihrer Kollegin nicht kenne. Letztere wurde als Zeugin gesucht.

* **[Am Bahnhofspostamt]** hat man, den verschiedenen Wünschen, namentlich aus Fremdenkreisen, Rechnung tragend, am Giebel der Vorderfront eine Bogenlampe angebracht, die fortan in den Abendstunden ihr helles Licht strahlen läßt, wodurch die Auffindung des abseits von der Verkehrsstraße liegenden Postamtes mit seinen stark benutzten Briefkästen wesentlich erleichtert wird.

* **[Westpreussischer Provinz-Verband des Deutschen Flotten-Bereins.]** Aus den beiden Unterstützungsfonds des Deutschen Flotten-Bereins sind nach Westpreußen wiederum mehrere Unterstüzungen gezahlt worden, und zwar aus dem China-Fonds an den Arbeiter D. in Neufahrwasser 50 Mk., an den Arbeiter R. in Ostrow 50 Mk., an den Fischer W. in Ostrow 50 Mk., an den Werftwächter R. in Danzig 100 Mk., an die Witwe L. in Culm 50 Mk.; aus dem Südwestafrika-Fonds an den Invaliden W. in Schöneck 30 Mk., an den ehemaligen Sergeanten W. in Danzig 30 Mk., an den ehemaligen Reiter B. in Danzig-Langfuhr 30 Mk.

* **[Wochen-Spielplan des Danziger Stadttheaters.]** Sonntag, vorm. Matinee: „Der Vater“, abends „Die verkaufte Braut“; Montag, abends, Benefiz für die Kassiererinnen: „Der Vogelhändler“; Dienstag, abends: „Moral“; Mittwoch, abends: „Ein Walzertraum“; Donnerstag, abends, Benefiz für Herrn Runkel: „Die Hugenotten“; Freitag, abends: „Die Rabensteinerin“; Sonnabend, abends: „La Traviata“; Sonntag, abends, zum letzten Male: „Die Dollarprinzessin“.

Aus Zoppot.

Zoppot, 16. April. Nach längerem Vortrag des Professors Weber und eingehender Diskussion wurde in der heutigen Stadtverordneten-sitzung mit 20 gegen 4 Stimmen der baldige Neubau des Rathhauses, der auf 1 300 000 Mk. veranschlagt ist, beschlossen. Für die Vorlage stimmten die Herren: Bourbiel, Bürger, Ehlers, Grünholz, Griep, Hauelsen, Karpinski, Kaufmann, Ruppertschmitt, Lippke, Matthaui, Pastor, Schirmer, Schöhl, Gullen, Dr. Wannow, Rentier Wagner, Wnendt, Witt, Jollfeldt. Gegen die Vorlage stimmten die Herren: Jochim, Dr. Kulke, Gauer und Schrödter.

Sprechsaal.

Ein Erfolg des Guttemplerordens.

Unter dieser Ueberschrift berichtet die „Anklamer Zeitung“ in ihrer Nr. 60 über eine interessante Gerichtsentscheidung folgendes:

Die hiesige Polizeiverwaltung hatte einem Gewerbetreibenden, dessen Gewerbe konzeptionspflichtig ist, auf Grund des § 35 der Gewerbeordnung den ferneren Betrieb des Gewerbes untersagt. Da der Betroffene sich zu Unrecht behandelt wähnte, beschritt er den Alageweg im Verwaltungsstreitverfahren und erreichte beim Oberverwaltungsgericht ein obsiegendes Erkenntnis, das insofern von weitgehendem Interesse ist, als es mittelbar den Bestrebungen des Guttemplerordens Anerkennung zuteil werden läßt. Der Gerichtshof hatte in der fraglichen Streitsache nachstehenden Beschluß gefaßt: Die Polizeiverwaltung in Anklam soll zu einer amtlichen Auskunft darüber aufgefordert werden, ob der Beklagte, der seiner Angabe nach seit Anfang des Jahres 1908 dem Guttemplerorden angehört, sich während dieses Zeitraumes bis jetzt eines ordentlichen und einwandfreien Lebenswandels befleißigt und sich insbesondere des Genußes geistiger Getränke enthalten hat. Vor Erteilung der geforderten Auskunft hat die Polizeiverwaltung zwei geeignete Auskunftspersonen über ihre Wahrnehmungen in bezug auf den jetzigen Lebenswandel des Beklagten und seine Enthaltensamkeit vom Genuß geistiger Getränke, sowie auch insbe-

sondere darüber zu hören, ob und in welcher Weise der Orden auf seine Mitglieder und besonders den Angeklagten in bezug auf einen einwandfreien und nüchternen Lebenswandel einzuwirken und sie darin zu fördern und zu überwachen sucht. Die Polizeiverwaltung hat das Verhandlungsprotokoll mit dem Bemerkten eingereicht, daß der Beklagte seit Anfang Januar 1908 dem Guttemplerorden angehört und sich während dieser Zeit eines ordentlichen und einwandfreien Lebenswandels befleißigt und insbesondere sich des Genusses geistiger Getränke enthalten hat. — Bei dieser Sachlage erkannte das Gericht gemäß §§ 80, 92 des Landesverwaltungs-gesetzes, daß die von der Polizeiverwaltung erhobene Klage abzuweisen und dem Beklagten die Befugnis, sein Gewerbe weiter auszuüben, zugesprochen werde.

Erklärung.

In Oliva ist die Ansicht verbreitet, daß ich die in den „Olivaer Nachrichten“ erschienenen Artikel über die Bauordnung verfaßt hätte. Ohne zum Inhalt dieser Artikel irgendwie Stellung zu

nehmen, erkläre ich, daß ich ihnen völlig fern stehe.
Da ich auch wiederholt als Verfasser anderer Zeitungsartikel, mit denen ich nichts zu schaffen hatte, genannt worden bin, erlaube ich mir, zu bemerken, daß ich fortan, wie ich dies bisher fast stets getan habe, alle Veröffentlichungen in der Presse, betreffend Olivaer Gemeindeangelegenheiten, mit meinem vollen Namen unterzeichnen werde, selbst auf die Gefahr hin, daß mir daraus Unannehmlichkeiten erwachsen sollten. Ich empfehle allen Mitbürgern, die über kommunale Fragen schreiben, dasselbe zu tun; denn das Recht, seine Ueberzeugung in angemessener Weise zum Ausdruck zu bringen, steht jedermann zu, und kein ehrlicher Mensch braucht das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen.
Dr. W. John, Gemeindeverordneter.

Bericht über Preise im Kleinhandel
in der Danziger Markthalle
für die Woche vom 10. bis 16. April 1909.
Kartoffeln 6—7 M per 100 Kilogramm. — Rindfleisch per Kilogramm: Filet 2,40 M, Keule, Ober-

schale, Schwanzstück 1,40—1,60 M, Brust 1,30—1,40 M, Bauch 1,20—1,30 M. — Kalbfleisch per Kilogr.: Keule und Rücken 1,10—1,80 M, Brust 1,00—1,60 M, Schulterblatt und Bauch 1,00—1,40 M. — Hammelfleisch per Kilogr.: Keule und Rücken 1,60—1,70 M, Brust und Bauch 1,40—1,50 M. — Schweinefleisch per Agr.: Rücken u. Rippenspeer 1,80 M, Schinken 1,50 M, Schulterblatt und Bauch 1,40—1,50 M. — Schweineschmalz 1,80 M, Speck, geräuchert, 1,60 M, Schinken, geräuchert, 2,00 M, Schinken, ausgeschnitten, 2,20 M. — Butter per Kilogr.: 2,10—2,80 M, Margarine per Kilogr. 1,00—1,60 M. — Eier per Mandel 0,90—1 M. — Truthahn 5—6 M, Aapaun 3,00—3,50 M, Suppenhuhn 1,50—1,60 M, Brathuhn 1,00 M, Gans 5,00—6,00 M, Ente 3,00—3,50 M per Stück. Tauben, 2 Stück 1,00 M. — Aarpfen 2,00 M, Aale 2,40 M, Zander 2,60 M, Hechte 1,40—1,60 M, Barsche 1,40 bis 1,60 M, Schleie 2,20—2,40 M, Bleie 1,20—1,60 M per Kilogr. — Krebse per Schok 6 M. — Mohrrüben 1 Liter 20 Pf., Kohlrabi 1 Bund — Pf., Kohlrüben per Stück 5—10 Pf., Sauerkohlrabi per Stück 10—15 Pf., Zitronen 5—10 Pf. per Stück. — Roggenbrot 24—28 Pf. per Kilogr.

Tagesordnung

der

Versammlung der Gemeinde-Vertretung
am Montag, den 19. April d. Js., nachm. 5 Uhr,
im Gemeindeamt.

a) In öffentlicher Versammlung:

1. Verwendung des Olso-Brenners für die Straßenbeleuchtung.
2. Nachbewilligung von 4000 Mark Mehrausgaben bei der katholischen Schulkasse für das Rechnungsjahr 1908.
3. Nachbewilligung von 850 Mark Mehrausgaben bei der evangelischen Schulkasse für das Rechnungsjahr 1908.
4. Vermietung des Einfamilienhauses, des Kiosk und der langen Räte auf dem Badegrundstück in Glettkau.
5. Anstellung einer neuen Lehrkraft bei der hiesigen katholischen Volksschule und Bewilligung der erforderlichen Mittel.
6. Zuschuß für die hiesige Privatschule.
7. Legung von Wasserleitungsröhren in zwei Nebenstraßen des Kaisersteiges, Bewilligung der Kosten in Höhe von 2000 Mark.
8. Verlängerung der Gasleitung im Kaisersteig und Legung von Röhren in zwei Nebenstraßen desselben; Bewilligung der Kosten mit 2500 Mark.
9. Umbau des vorhandenen Sprengwagens, Neuanschaffung eines solchen; Bewilligung der Kosten mit 140 und 850 Mark.
10. Bewilligung eines Zuschusses zur Herausgabe eines Albums von Oliva.
11. Jahresrechnung der Wasserkasse für das Rechnungsjahr 1906.
12. Jahresrechnung des Aetnlen-Gaswerkes für das Rechnungsjahr 1906.
13. Neubau eines Stallgebäudes auf dem Schulgehöft in Glettkau, Bewilligung der Mittel bis zu 1500 Mark.
14. Vergebung der Kohlenanfuhr für die Gasanstalt.

b) In geheimer Versammlung:

15. bis 17. Bewilligung der ersten Alterszulage an drei Gemeindebeamten.
18. Bewilligung einer Teuerungszulage von 400 Mark an den Rektor.

Oliva, den 14. April 1909.

Der Gemeindevorsteher. Luchterhand.

Bekanntmachungen.

Zur Verpachtung der der Gemeinde Oliva gehörigen, neben der Gasanstalt liegenden Landparzelle in einer Größe von 27 398 Quadratm. an den Meistbietenden auf die Dauer von drei Jahren haben wir einen Termin auf Montag, den 19. April d. Js., vormittags 12 Uhr, im Zimmer 7 des Amtshauses anberaumt.

Sollte die Gemeinde die Parzelle im Laufe des abzuschließenden Pachtverhältnisses zu eigenem Gebrauch benötigen, so müssen die Pächter ohne Entschädigung vom Pachtvertrage zurücktreten, haben aber Ersatz für etwaige Ausfaat zu beanspruchen.

Gehörig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bei uns einzureichen und werden in dem obigen Termine in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden.

Oliva, den 18. April 1909.

Der Gemeindevorstand. Luchterhand.

Für den Schiedsgerichtsbezirk Oliva ist der Telegraphensekretär a. D. Arke-Oliva zum Schiedsmann wiedergewählt und der Rentier Adolf Mürau-Oliva zum stellvertretenden Schiedsmann neugewählt worden. Die Genannten sind für dieses Amt vom Herrn Landgerichtspräsidenten bestätigt worden.

Danzig, den 15. April 1909.

Der Landrat.

Gefunden: 1 Rosenkranz, 2 Schlüssel, 1 goldene Damenuhr.

Bei rechtmäßigen Eigentümer können ihre Ansprüche im Polizeibureau — Zimmer 3 — des Amtshauses geltend machen.

Oliva, den 15. April 1909.

Der Amtsvorsteher. Luchterhand.

Standesamtliche Nachrichten von Oliva.

Geburten:

Malergehilfe Ernst Poltroch, S. — Töpfermeister Johannes Patke, S. — Arbeiter Joseph Rirschling, S. — Arbeiter Franz Häfke, S. — Zimmergeselle Johannes Tribuhl, I. — Hilfsweihensteller Franz Aramp, S.

Aufgebote:

Gärtnergehilfe Wilhelm Wechsler, hier und Hermine Mathilde Schult in Danzig-Langfuhr. — Arbeiter Karl Johann Liebke und Rosalie Franziska Reichert beide von hier. — Hilfsweihensteller Paul Friedrich Wilhelm Wöhe in Oliva und Emma Elisabeth Drexling in Gluckau. — Arbeiter Franz Josef Julius Rühlert und Anastasia Ralkowski beide von hier. — Mechaniker Paul Adam Mech in Zoppot und Hedwig Grubba, hier. — Magistrats-Assessor Dr. jur. Otto Walter Eichler, Königsberg i. Pr. und Hedwig Rutenkeuler, hier.

Eheschließungen:

Schlossergeselle Walter Karl Albert Schwarz und Theresie Anna Grönkowski beide von hier. — Trainer Paul Emmerich Franz Wöhler in Splitt, Kreis Tilsit und Katharine Kerber geb. Streiber von hier.

Todesfälle:

I. d. Arbeiters Josef Rohde, 4 M. — S. d. Maurergehellen Rudolf Petke, 10 M. — S. d. Arbeiters Robert Macholl, 5 J. — Arbeiterwitwe Anna Jordan geb. Pfefferkuch, 78 J. — Stickerin Julie Targon, 86 J. — S. d. Zimmergehellen Viktor Marschall, 2 M. — S. d. Arbeiters Johann Koppel, 18 J. — Bernsteinwarenfabrikant Franz Strefewski, 40 J. — Bahnmeister a. D. Paul Wolff, 50 J. — Kaufmann Eduard Fast, 58 J. — Schuhmacherwitwe Emilie Konkewitz geb. Wobthe, 86 J.

Unübertroffen
an Güte u. Qualität sind meine berühmten Singer-Nähmaschinen „Krone“ 45 Mark. Ueber 100 000 Maschinen im Verkehr. Die weitbekannte Nähmaschinen-Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstr. 126, Lieferant von Post-, Pr. Staats- u. Reichseisenbahnbeamten, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, versendet die neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine Krone mit hygienischer Fussruhe für alle Arten Schneiderlei, für 40, 45, 48, 50 Mk. 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog, Anerkennungen gratis. **Militär-Zollerräder**, elegante schöne Bauart, beliebteste Marken, stabil, leichtlaufend, von 60 Mk. an. Neueste Patent-Waschmaschine, Rollmaschinen mit Platte billigst. Anerkennung: Ansbach i. Bayern.
Ich habe im Jahre 1894 als Sergeant im 2. Schw. Reiter-Regiment in Landeshut eine Nähmaschine von Ihnen bezogen, mit welcher ich sehr zufrieden bin.
Anton Korman, Regierungsfunk.

Sämtliche Formulare
für Behörden
Industrielle
Gewerbetreibende
und Kaufleute
fertigt nach
eingesandter Vorlage
schnellstens an
die Buchdruckerei
von
H. W. Kafemann,
G. m. b. H.
Kettnerhagergasse 4.
Fernspr. 16.
Kostenanschläge auf
Wunsch postwendend.

Tilsiter Bollsettkäse
offert (79)
Hugo Assmann,
Oliva.
Saattartoffeln
Magnum bonum
per Str. 3,50 Mk.
Rosen-Artoffeln
per Str. 3,50 Mk.
offert (79)
Hugo Assmann,
Oliva.

Dekorationen
von immergrünen Pflanzen
zu
Festlichkeiten und Begräbnissen.
Grabkränze aus Koniferen
auf Bestellung führt aus
Otto Riss, Baumschule,
216) Oliva, Tannenheim.

Kirchliche Nachrichten von Oliva.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 18. April. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Gottesdienst; 11 $\frac{1}{4}$ Uhr Kinder Gottesdienst. 4 Uhr Jungfrauenverein. — Montag, den 19. April, abends 8 Uhr, Männerverein im Diakonissenheim. Pfarrer Otto.

Katholische Pfarrkirche: Messe um 7 und 8 Uhr. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Christenlehre. 10 Uhr Predigt und Hochamt. 3 Uhr Vesper- oder Sakramentsandacht.

Nachruf.

Am 12. d. Mts. verstarb der Kaufmann

Eduard Fast

von hier, der viele Jahre ein schaffensfreudiges Mitglied unserer Körperschaft gewesen ist.

Wir werden ihn gern in dankbarem Andenken behalten. (217)

Oliva, 15. April 1909.

Der evangelische Schulvorstand.

Otto, Vorsitzender.

Norddeutsche Creditanstalt

Depositenkasse Oliva,
Am Schlossgarten 26.

An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einlösung von Coupons u. verlostten Effekten.

Beleihung von Wertpapieren und Hypotheken-Dokumenten.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) unter eigenem Verschluss des Mieters in unserem feuer- und diebessicheren

Arnheim-Tresor.

Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr. (79)

Depositen und Spar-Einlagen

verzinsen wir bis auf weiteres

vom Einzahlungstage bis zum Tage der Abhebung:

bei 6 monatlicher Kündigung mit 3 $\frac{1}{2}$ % p. a.	
„ 3 „ „ 3 % p. a.	
„ täglicher „ 2 $\frac{1}{2}$ % p. a.	

Empfehle alle Sorten

Sommerhandschuhe

für Damen und Herren

Müßchen, Schlipse, moderne Herrenkragen, Manschetten sowie alle Schreibwaren und Anstandsartikel. (170)

Firma **Eugenie Tonn**

Inhaberin **Eugenie Harpp**

Am Markt Nr. 5.

Carl Fierke,

Danziger Chaussee 10,
offeriert:

Prima Oberschlesische und Englische Kohlen,
Holz, Briketts und Koks

zu billigsten Preisen.

Verantwortlicher Redakteur Johannes Buchholz in Danzig.

Telephon Nr. 24

Hugo Assmann

Oliva.

Telephon Nr. 24

Offerte für den Frühjahrsbedarf.

Düngermittel:

Kanit,
Superphosphat,
Thomasmehl,
Chilisalpeter.

Gämereien:

Geradella,
Wicken,
blaue Lupinen,
gelbe Lupinen,
Thymothee,
Rangras,
Rothlee,
Weißklee,
Tiergarten - Mischung.

Sämtliche Gemüse- u. Blumenjämereien

Baumaterialien.

Baustückfalk,
gelöschten Kalk,
Portl.-Zement,
Kalkzement,
Dachteer,
Dachlack,
Karbolineum,
Holzteer,
Dachpappen,
T-Träger,
eiserne Fenster

sowie sämtliche Dimensionen Drahtnägeln,
Drahtgewebe $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $1\frac{1}{4}$ $1\frac{1}{2}$ m hoch.

Hugo Assmann, Oliva.

Elfenbeinseife im Karton,

beste Haushaltseife,

zu haben in allen Kolonialwaren-Handlungen.

Bruno Toerckler,

Seifenfabrik.

Zahnleidende

hab. nicht mehr nötig, auswärts Hilfe zu suchen

A. Budina,
Atelier f. feinen

von den billigsten Ausführungen. Nur reelle Bedienung. garant. gut pass.



Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.

Oliva, Markt 10.
Zahnersatz

bis z. den feinsten tadell. Material. Jedes Gebiss und fest sitzend. . .

Ganz schmerzlose Plomben, antisept. Behandlung kranker Zähne. Zahnziehen staatlich geprüft. Langjährige Praxis. — Mässige Preise.

Gartenschläuche

Fischer & Nickel,

Danzig, Hopfengasse Nr. 27.



Frachtbriefe

neuen Musters mit dem amtlichen Eisenbahndirektions-Stempel und

Firmen-Aufdruck

1000 Stück	à 9,— Mk.
2000 „	à 8,50 „
5000 „	à 8,— „
10000 „	à 7,75 „

Eilfrachtbriefe
pro 1000 Stück
1 Mk. mehr liefert

die Buchdruckerei von

A. W. Kafemann

G. m. b. H.

Danzig, Kettelhagergasse 4.
Fernsprecher No. 16.



bei geringen Aufwendungen sehr elegant auszuweisen. Sie müssen nur die vorzüglichsten Favoritschnitte benutzen. Für die Haus-schneiderei ganz unentbehrlich.

Anleitung durch das Grosse Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) u. das Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle der Firma oder wo nicht am Platze, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Zeitschriften aller Art

liefert die Buchhandlung von

Fritz Feldner,

Belonerstraße 1.

Bildhübsch

macht e. zart., rein. Gesicht, rosig., jugendfr. Aussehen, weiße, samtweiche Haut u. blendend schön. Teint. Alles dies erz. d. allein echte Steckenpferd-Silkenmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul. a St. 50 Pf. b. Apotheker Geißler, Bruno Lindenau. (105)

Eine saubere Aufwärterin mit Buch wird für den Vormittag gesucht. Zeit, Villa Luise, an der Straßenbahn. (220)

Aufwartemädchen zum 1. Mai gesucht Danziger Straße 20, 1 Tr. links. (218)

2 schöne, neuherger. Zimmer mit sämtl. Zubehör für 11 M. monatl. sofort zu verm. Ludolphiner Weg 20 bei M o i t h e.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Danzig.